

ausstellung

bis 22. 08. **A**

ab 30. 07. **G**

28. 08. | 19. 00 **H**

theater

03. 07. | 20 & 22. 00 **B**

04 & 05. 07. | 22. 00 **C**

13. 07. | 19. 00 **F**

film

04. 07. | 20. 00 **D**

02. 09. | 19. 30 **I**

03. 09. | 19. 30 **J**

04. - 14. 09. **K**

06. 09. | 18. 30 **L**

06. 09. | 21. 00 **M**

07. 09. | 16. 00 **N**

07. 09. | 18. 30 **O**

07. 09. | 20. 30 **P**

08. 09. | 21. 00 **Q**

musik

10. 07. | 21. 00 **E**

ausstellung

bis 22. 08. **A**

ANIA UND ADAM WITKOWSKI „DER AUGENBLICK DAUERT AN“
Die Künstler definieren Freiheit grundsätzlich mit der unmittelbaren existenziellen Erfahrung des „Hier“ und „Jetzt“. In der Galerie des Polnischen Instituts werden sowohl vollkommen neue als auch ältere Objekte ausgestellt, darunter Videos und Fotografien, die an den Zeitgeist der 1990er Jahre in Polen anknüpfen, u.a. eine traumartige Fotoserie von Sakralbauten, die nach 1989 entstanden, von Freude über die wiedererlangte Freiheit und zwischenmenschliche Solidarität geprägt sind aber kontroverse und kaum hinzunehmende Formgebungen haben. Die Ausstellung umfasst ebenfalls den Film *Vergangenheit*, der in der Vergan-

genheit, der in der Vergan- Gdańsk unmittelbar nach der teilweisen Wertstillegung gedreht wurde und eindrucks- voll verdeutlicht, wie die Natur langsam das ehemals industrielle Areal zurückerobert.
Ort: Polnisches Institut Berlin Burgstraße 27, 10178 Berlin

theater

03. 07. | 20 & 22

MARTA GÓRNIKA „MAGNIFICAT“
Foreign Affairs - Berliner Festspiele

„Magnificat ist eine Arbeit, die uns eine einzigartige Umgangsweise mit dem chorischen Theater gezeigt hat. Der Chor bei Marta Górnicka leistet einen Befreiungsakt. Es ist keine uniforme Gruppe, sondern ein lebendiger Klangkörper aus einprägsamen Individuen“, so die Erklärung der Jury des Festivals „Fast Forward“ (Braunschweig 2012). Marta Górnicka dirigiert einen Chor von Frauen, die ausgezogen sind, dem traditionellen Frauenbild den Kampf anzusagen. Die Jungfrau Maria, Ikone des Lebens, der Kraft, der Aufopferung, aber auch des Wissens, Sinnbild der katholisch geprägten Sicht auf Weiblichkeit, ist Gegenstand von *Magnificat*. Texte von Elfriede Jelinek, Michał Mickiewicz und Euripides treffen auf Kochrezepte von Nigella Lawson und die kollektive Bewegung der Frauen im Raum. Zum zweiten Mal arbeitet Górnicka mit einem Chor von Frauen, zum zweiten Mal verfehlt er seine Wirkung nicht!

Ort: Haus der Berliner Festspiele Schaperstraße 24, 10719 Berlin www.berlinerfestspiele.de

theater

04 & 05. 07. | 22. 00

MARTA GÓRNIKA „REQUIEMASZYNA“
Foreign Affairs - Berliner Festspiele

Was fehlt der Protestbewegung auf den Plätzen der Welt heute? Der zeitgemäße Soundtrack. Marta Górnicka liefert ihn mit ihrer dritten Chorproduktion, die Männer und Frauen gemeinsam auf die Bühne bringt. Die Lyrik des polnischen Dichters Władysław Broniewski stand am Anfang der Requiemaschine, die Górnicka aus Text, Musik und Choreografie gebaut hat. Górnicka schafft einen paradoxen Effekt, spricht die Inszenierung doch vom Überflüssigwerden der Menschen in der Maschinisierung der Welt. Dennoch zeigt sich hier die befreite Energie von empörten Frauen und Männern, deren Kraft eine eigene Mechanik entfaltet, die sich dem herrschenden System entgegenstellt.

Ort: Haus der Berliner Festspiele Schaperstraße 24, 10719 Berlin www.berlinerfestspiele.de

film

04. 07. | 20. 00

RÓŻA / ROSA

PL 2011; R: Wojciech Szmarzowski; 94 min; OmU; D:

D Agata Kulesza, Marcin Dorociński, Edward Linde-Lubaszko u.a.

„Der mit Abstand stärkste, beeindruckendste, nachhaltigste Film des goEast-Wettbewerbs 2012“ (Rhein Main Presse) Sommer 1945. Tadeusz, ein ehemaliger Offizier der polnischen Untergrundarmee, hat im Krieg alles verloren. Er schlägt sich in die Masuren durch, zum Bauernhof von Rosa, der Frau eines Wehrmachtssoldaten, um ihr die Nachricht vom Tod ihres Mannes zu überbringen. Vor dem Hintergrund einer durch den Krieg verheerten Landschaft, wo die Hoffnung zum Propagandawerkzeug verkommen ist, entwickelt sich zwischen zwei Menschen aus verschiedenen Welten eine zarte, stille Liebesgeschichte... Eine Veranstaltung in Kooperation mit der Deutsch-Polnischen Gesellschaft MV.

Ort: Lichtspieltheater Wundervoll Friedrichstr. 23, Rostock www.liwu.de

musik

10. 07. | 21. 00

TOMASZ STAŃKO UND OLD KWARTET

Internationales Kunstfestival „Most/Die Brücke“, Konzert auf der Stadtbrücke zwischen Słubice und Frankfurt (Oder). Auf der Bühne treten der berühmte, polnische Jazzmusiker Tomasz Stańko und die Old Quartet Band auf. Das Festival (10.-18.07.2014) ist ein mit Elan geplantes, mediales und kulturelles Event. Spektakuläre kulturelle Ereignisse (Filmvorführungen, internationale Ausstellungen und Werkstätten, Treffen mit Filmemacher/innen aus unterschiedlichen Ländern und ein international besetztes Open-Air-Konzert) bilden einen Raum für die Präsentation von interessanten, oft herausragenden Werken.

Ort: Stadtbrücke, Frankfurt (Oder)/Słubice; www.festivalmost.pl

theater

13. 07. | 19. 00

„KÖNIG ÖDIPUS“

Internationales Kunstfestival „Most/Die Brücke“
Regie: Jan Klata. Narodowy Teatr Stary aus Kraków.

F Regisseur Jan Klata ließ sich von der antiken Tragödie von Sophokles und dem Oratorium von Igor Strawinski mit einem Libretto von Jean Cocteau aus dem Jahr 1927 zu seiner Fassung des Stückes inspirieren. Bei diesem Stück steht nicht der Inhalt, sondern die Form im Vordergrund. *König Ödipus* ist in der postdramatischen und postmodernistischen Fassung von Jan Klata vor allem ein künstlerisches Spiel mit dem Klang und ein Versuch, eine Brücke zwischen den Werken der Hochkultur und dem jungen Publikum zu bauen. Jan Klata inszenierte in Deutschland bislang u.a. am Düsseldorfer Schauspielhaus, am Berliner Hebbel-am-Ufer-Theater und am Schauspielhaus Bochum.

Ort: Marien Kirche in Frankfurt (Oder) www.festivalmost.pl

ausstellung

ab 30. 07. **A**

WARSCHAUER AUFSTAND 1944

Unter der Schirmherrschaft der Staatspräsidenten der Republik Polen und der Bundesrepublik Deutschland, Bronisław Komorowski und Joachim Gauck aus Anlass des 70. Jahrestages des Beginns des Warschauer Aufstands. In der vom Museum des Warschauer Aufstandes konzipierten und produzierten Ausstellung wird die Geschichte Warschaus nach 1918 präsentiert, das Leben einer pulsierenden Metropole, deren Entwicklung vom Zweiten Weltkrieg brutal unterbrochen wurde. Besonderer Wert wird auf das Phänomen des 63 Tage dauernden Warschauer Aufstands sowie den Preis gelegt, den Warschau und die Polen für ihre Freiheitsliebe zu entrichten hatten. In der Exposition finden sich kolorierte Archivfotografien, Textinformationen, Faksimiles von Dokumenten, aber auch Tonquellen, interaktive und multimediale Elemente. Das Dokumentationszentrum Topographie des Terrors in Berlin steht auf einem besonderen Gelände: bis 1945 befanden sich dort die Reichsführung-SS und die Zentrale der Gestapo und des SD. Es war ein Ort, an dem das Schicksal Warschaus besiegelt wurde. Die Ausstellung wird von einer Reihe von Podiumsdiskussionen unter Teilnahme prominenter Historiker, Filmvorführungen, Begegnungen mit Zeitzeugen und einem speziellen museumspädagogischen Programm begleitet. Ein gemeinsames Projekt des Museums des Warschauer Aufstands und der Stiftung Topographie des Terrors mit freundlicher Unterstützung von: Botschaft der Republik Polen, Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit, Adam-Mickiewicz-Institut, Polnisches Institut Berlin, Ministerium für Auswärtige Angelegenheiten der Republik Polen, Ministerium für Kultur und Nationalerbe der Republik Polen, Stiftung Erinnerung, Verantwortung und Zukunft, Volkswagen AG. Ausstellung bis: 26.10.2014.

Ort: Dokumentationszentrum Topographie des Terrors Niederkirchnerstraße 8 www.1944.pl / www.topographie.de

ausstellung

28. 08. | 19. 00

STRAJK

Ausstellung zum Mitnehmen Künstlerische Fotografien aus dem Archiv des Europäischen Zentrums der Solidarność. Die Streiks

rund um die von Lech Wałęsa angeführte Gewerkschaft Solidarność führten zu einer der größten Freiheitsbewegungen des 20. Jahrhunderts. Unzählige Profifotografen und Amateure waren mit ihren Kameras dabei und lieferten ikonische Bilder der Proteste, die schließlich zur politischen Wende in Polen führten. Viele Fotografien entstanden aber auch abseits der historischen Ereignisse, etwa in den Universitäten, wo sich zahlreiche Studierende mit den Arbeitern solidarisierten. Das Polnische Institut präsentiert eine Auswahl zum Teil noch nie veröffentlichter künstlerischer Arbeiten und Amateuraufnahmen in einer Onlineausstellung. Kuratorin: Sabine Weier In Zusammenarbeit mit dem Europäischen Zentrum der Solidarność (ECS) Ausstellung bis 26.09.2014

Ort: Google Cultural Institute: www.google.com/culturalinstitute Polnisches Institut Berlin

film

02. 09. | 19. 30

DZIEWCZYNA Z SZAFY / DAS MÄDCHEN AUS DEM SCHRANK

kinoPOLSKA im Arsenal PL 2012; R/B: Bodo Kox; 90 min; dcp; OmdU;

I D: Magdalena Róžańska, Wojciech Meczaldowski, Eryk Lubos u.a.

Das Spielfilmdebüt von Regisseur Bodo Kox begeisterte die Cottbuser im November 2013 in der Sektion „Polskie Horyzonty“ und gewann zahlreiche nationale und internationale Preise. Seit Jahren kümmert sich Jacek um seinen autistischen Bruder. Eines Tages tritt die schöne und mysteriöse Nachbarin Magda in das Leben der Brüder. Sie ist ein Freak, lebt im Kleiderschrank und hat eine eigene Phantasiewelt. Bodo Kox greift das Thema Einsamkeit und Entfremdung in einer ihm üblichen Art und Weise auf, indem er das surreale mit dem Möglichen vermischt. Wiederholung am 04.09.2014 im Thalia in Potsdam

Ort: Kino Arsenal, Potsdamer Str. 2, 10785 Berlin; www.arsenal-berlin.de

film

03. 09. | 19. 30

ZIEMIA GOBIECANA / DAS GLOBTE LAND

kinoPOLSKA im Arsenal PL 1975; R: Andrzej Wajda; 179 min; OmeU; D: Daniel Olbrychski, Wojciech Pszoniak, Andrzej Seweryn, Kalina Jedrusik u.a.

„Statt Sozialkonflikt und Klassenkampf zeigt Wajda, in Dämonie schwelgend, die Leidenschaft des Geldes am Beispiel eines adligen Jungunternehmers den Warschauer Kritiker den „ersten industriellen Gangster im polnischen Film“ nannten (Der Spiegel). Basierend auf dem Roman des Nobelpreisträgers Władysław Reymont führt Wajda eine Vielzahl von unterschiedlichen Figuren in einem brodelnden, erbarmungslosen Hexenkessel zusammen und zeigt eine Gesellschaft am moralischen Abgrund. *Das gelobte Land* wurde 1976 für den Oscar der beste fremdsprachiger Film nominiert.

Ort: Kino Arsenal, Potsdamer Str. 2, 10785 Berlin; www.arsenal-berlin.de

film

04. - 14. 09. **B**

FRAGMENTE EINER WELT JÜDISCHES LEBEN IM POLNISCHEN FILM

Jüdinnen der JÜDISCHEN KULTURTAGE

Das Bild des jüdischen Lebens in Polen zu rekonstruieren gleicht einer archäologischen Arbeit.

Was einmal war, ist heute nur in Fragmenten und oft in einem fragilen Zustand erhalten. In der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts gab es in Polen eine lebendige jüdische Kultur, die nicht zuletzt von einer eigenen Sprache, dem Jiddischen getragen wurde. Dann kam die Shoah. Die Filmreihe präsentiert historische und zeitgenössische Facetten jüdischen Lebens in Polen. Die ausgewählten Filme stehen den überlieferten Scherben mal kritisch-fragend, mal ratlos-verzweifelt gegenüber. In Zusammenarbeit mit dem Deutschen Historischen Museum – Zeughaus Kino im Rahmen der Jüdischen Kulturtage.

Ort: Zeughauskino Unter den Linden 2, 10117 Berlin www.dhm.de/zeughauskino www.juedische-kulturtage.org

film

06. 09. | 18. 30

PO-LIN

Jüdische Kulturtage PL/D 2008; R/B: Jolanta Dylewska; 82 min; OF dt.

L eingesprochen **Gast des Abends**

Jolanta Dylewska

Polen in den 1930er Jahren. Eine andere Welt, eine Welt, die ausgelöscht wurde. Polen und Juden lieben Seite an Seite, das gemeinsame Leben ist Normalität. Der Film dokumentiert, wie vor allem das jüdische Volk in dieser Zeit gelebt hat. Wie das Zusammenleben, die Arbeit und die Ausübung der Religion aussahen. In ihrem 2008 gedrehten Dokumentarfilm erschafft Jolanta Dylewska ein wunderbar eingehendes Portrait der jüdischen Kultur in Polen vor den Schrecken des Krieges.

Ort: Zeughauskino Unter den Linden 2, 10117 Berlin www.dhm.de/zeughauskino www.juedische-kulturtage.org

film

06. 09. | 21. 00

MIEJSCE URODZENIA / GEBURTSORT

Jüdische Kulturtage PL/D 1992; R/B: Paweł Łoziński; 47 min; OmeU

M Dokumentation über den jüdischen Schriftsteller Henryk Grünberg, der Jahrzehnte nach dem Zweiten Weltkrieg zurück in sein polnisches Heimatdorf kommt, um dort nach den Umständen des Todes seines Vaters zu forschen. Paweł Łoziński ist mit seiner Kamera dabei, als Grünberg letztlich das Grab seines Vaters findet.

INWENTARYZACJA / BESTANDSAUFNAHME

PL/D 2010; R/B: Paweł Łoziński; 7 min; OmeU

An einem warmen Sommertag sieht man zwei Menschen im Boden graben. Stück für Stück schält sich das ganze Bild heraus und endet mit der Nachricht über die Verstorbenen. Der Film gibt keine konkreten Informationen über das Leben der Verstorbenen, sondern stellt ihre Vergänglichkeit in den Mittelpunkt. Nur die Schrift auf dem Grabstein sagt uns, wer diese Verstorbenen waren.

Ort: Zeughauskino Unter den Linden 2, 10117 Berlin www.dhm.de/zeughauskino www.juedische-kulturtage.org

film

07. 09. | 16. 00

DYBBUK

Jüdische Kulturtage PL 1937; R/B: Michał Waszyński 125 min, Yiddisch mit eng. UT

N Einführung: **Piotr Rosołowski, Elwira Niewiera**

Ein Shtetl in Polen um 1850. Zwei befreundete Familien verabreden sich für die Zukunft. Ihre Kinder sollen ihre Freundschaft durch Heirat endgültig besiegeln. Als dann eine der Familien an Geld kommt will sie von der Heirat nichts mehr wissen. Doch die jungen Menschen lieben sich wahrhaftig. Als der nichtgewordene junge Ehemann stirbt, ergreift seine Seele Besitz von Lea. Bei dem Versuch, Dybbuk, den bösen Totengeist, auszutreiben, stirbt auch Lea. Der düstere, würdevolle und schwermütige Dybbuk ist der atmosphärisch dichteste der jiddischen Tonfilme.

Ort: Zeughauskino Unter den Linden 2, 10117 Berlin www.dhm.de/zeughauskino www.juedische-kulturtage.org

film

07. 09. | 18. 30

AUSTERIA / AUSTERIA – DAS HAUS AN DER GRENZE / DIE HERBERGE

Jüdische Kulturtage PL 1983; R/B: Jerzy Kawalerowicz, 102 min, OmeU

O Am ersten Tag des Ersten Weltkriegs flieht eine Gruppe chassidischer Juden vor Kosaken in einen Gasthof nahe der österreichischen Grenze. Dort verbringen sie bei Gesang und Tanz die Nacht. Am nächsten Morgen werden sie Opfer des Krieges. Ein

eindrucksvoll gespieltes und inszeniertes „Kleines Welttheater“, das auf poetische Weise die modellhafte Grundsituation zur universellen Metapher ausweitet. Zugleich ein liebevolles Porträt der Lebens- und Gedankenwelt der Kultur und Spiritualität des chassidischen Judentums.

Ort: Zeughauskino Unter den Linden 2, 10117 Berlin www.dhm.de/zeughauskino www.juedische-kulturtage.org

film

07. 09. | 20. 30

FOTOAMATOR / DER FOTOGRAF

Jüdische Kulturtage PL 1998; R/B: Dariusz Jabłoński, 80 min; OmeU/DF

P In einem Wiener Antiquariat wurden 1987 hunderte von Farb-

Dias gefunden. Der Fotograf war Walter Genewein, der zwischen 1939 und 1944 Hauptbuchhalter im besetzten Łódź gewesen ist. Dieser treue Diener des Nationalstaates wurde als benadeter Fotograf zu einem ungewollten Zeitzeugen der Lebens im Ghetto und hinterließ vermutlich die einzigen Erinnerungen an das Getto in Farbe. Dariusz Jabłoński setzt dem Vexierbild der historischen Dokumente einen trockenen Naturalismus entgegen. Er verbindet Geneweins Fotos, vertrauliche Briefe und Verwaltungsveranweisungen sowie Erinnerungen des jüdischen Arztes Arnold Mostowicz. *Der Fotograf* ist zweifelsfrei eine der wichtigsten und intelligentesten Dokumentationen über die Propaganda, hinter der sich der Holocaust vollziehen konnte. Dariusz Jabłoński erhielt für *Der Fotograf* den Hauptpreis der IDFA 2009 in Amsterdam.

Ort: Zeughauskino Unter den Linden 2, 10117 Berlin www.dhm.de/zeughauskino www.juedische-kulturtage.org

film

08. 09. | 21. 00

IDA

Jüdische Kulturtage PL 2013; R/B: Paweł Pawlikowski, 80 min; OmdU;

Q D: Agata Kulesza, Dawid Ogrodnik u.a.

„Ein wunderbar stiller, konzentrierter Film“, schrieb „Die Zeit“. Deutsche Filmkritiker schwärmten über diesen bescheidenen, in schwarz-weiß Bildern festgehaltenen Film, der das Polen der 1960er Jahre porträtiert. Die junge Novizin, Anna, steht kurz vor ihrem Gelübde, als sie von ihrem Familiengeheimnis aus dem Jahren der Nazi-Besatzung erfährt. 1945 wurde sie als Säugling vor den Türen des Konvent abgelegt. Nun begegnet sie als junge Frau ihrer Verwandten Wanda, einst Staatsanwältin, die während der stalinistischen Zeit Gegner des kommunistischen Regimes erbarmslos verfolgt und zum Tode verurteilt hat. Wanda konfrontiert ihre Nichte mit der Wahrheit. Annas wirklicher Name lautet Ida und sie ist Kind jüdischer Eltern.

Ort: Zeughauskino Unter den Linden 2, 10117 Berlin www.dhm.de/zeughauskino www.juedische-kulturtage.org

das gemein!

2014
POLNISCHE
KULTURTAGE
BERLIN

film

09.09. | 21.00 **R**
11.09. | 18.00 **T**
11.09. | 19.00 **U**
18.09. | 19.00 **Z**

literatur

11.09. | 10.00 **S**
12.09. | 10.00 **V**
15.09. | 19.30 **X**
16.09. | 09.00 **Y**

ausstellung

12.09. | 18.00 **W**

dialog

24.09. | 10.00 **Ä**
25 & 26.09. **Ö**

film

09.09. | 21.00

SANATORIUM POD KLEPSYDRĄ / DAS SANATORIUM ZUR TODESANZEIGE

Jüdische Kulturtage
PL 1973; R/B: Wojciech Has,
119 min; OmdU; D: Jan
Nowicki, Tadeusz Kondrat,
Gustaw Holubek u.a.
Joseph reist in ein Sanatorium
zu seinem verstorbenen Vater.
Er reist an einen Ort zwischen
Leben und Tod, in ein Labyrinth
aus Raum und Zeit, um sich
darin ähnlich wie Kafkas Helden
in *Das Schloss* oder *Der Prozess*
zu verlieren. *Sanatorium pod
klepsydrą* ist eine waghalsige
Verfilmung des gleichnamigen
Erzählbandes von Bruno Schulz.

Ort: Zeughauskino,
Unter den Linden 2, 10117 Berlin
www.dhm.de/zeughauskino
www.juedische-kulturtage.org

literatur

11.09. | 10.00

IWONA CHMIELEWSKA „BLUMKAS TAGEBUCH“

14. internationales Literaturfestival
berlin / Internationale
Kinder- und Jugendliteratur.
Workshop und Gespräch.

Warschau, Krocmałna Straße
92, Waisenhaus für jüdische
Kinder – einst lebten hier
Blumka, Dr. Korczak, Frau
Stefa und zweihundert Kinder:
Zygmund, der einem silbernen
Fisch das Leben schenkte,
Reginka, deren Erzählungen
selbst die dunkelste Nacht
erhellten, Pola, die beschloss,
in ihrem Ohr eine Erbse zu züchten
und viele andere. Blumka
schrieb dies alles in ihrem
Tagebuch auf.

Iwona Chmielewskas Bücher
wurden in viele Sprachen
übersetzt und mehrfach mit
internationalen Preisen bedacht.
Blumkas Tagebuch ist ihr erstes
Buch, das 2011 in deutscher
Übersetzung erschien. Das
internationale Literaturfestival
berlin präsentiert auch dieses
Jahr die literarische Vielfalt
zeitgenössischer Prosa und
Lyrik aus aller Welt. Wie jedes
Jahr, sind auch 2014 mehrere
polnische Autoren zu Gast.
Neben Iwona Chmielewska
präsentieren auch Gabriela
Cichowska, Dorota Masłowska
und Marta Ignerska ihr literarisches
Schaffen.

Ort: LesArt, Weinmeisterstraße 5,
10178 Berlin
www.literaturfestival.com

film

11.09. | 18.00

DROGÓWKA / VERKEHRSPOLIZEI

filmPOLSKA reload
PL 2012; R/B: Wojciech Smarzowski;
93 min; OmdU;
D: Bartłomiej Topa, Eryk
Lubos u.a.

„Ein realer, kompromissloser
und ehrlicher Film, den außerdem
der für Smarzowski typische
Sinn für Humor kennzeichnet.“
(e-werk.de).
Der Kinokassenschlager des
Jahres 2013 hat in Polen mehr
als eine Million Zuschauer in
die Kinos gelockt. Smarzowski
gelingt es einen spannenden
Krimi mit überraschendem
Handlungsverlauf zu entwickeln.
Die Rollen wurden mit
einigen der besten Schauspieler
des aktuellen polnischen Kinos
besetzt. Eine gelungene und
glaubwürdige Darstellung
Polens heutiger Gesellschaft
samt ihrer Verfehlungen.

Ort: Kino FSK, Segitzdamm 2,
10969 Berlin; www.fsk-kino.de

film

11.09. | 19.00

KANAŁ / DER KANAL

Film im Begleitprogramm zur
Ausstellung „Warschauer Auf-
stand 1944“

PL 1957; R: Andrzej
Wajda; 95 min; OFdUT;
D: Więczyński, Emil
Karewicz, Tadeusz Janczar,
Stanisław Mikulski u.a.

Im Anschluss Gespräch mit
Dr. Magdalena Saryusz-Wolska
Warschau 1944. Der Aufstand
gegen die deutschen Besatzer
nähert sich seinem Ende. Eine
Widerstandsgruppe der polni-
schen Heimatarmee versucht,
ihre Stellung in den Trümmern
der Stadt zu behaupten. Als
auch das nicht mehr gelingt,
tauchen die vorwiegend jungen
Leute in das unterirdische
Kanalsystem Warschaus ab.

Ort: Topographie des Terrors
Niederkirchnerstraße 8, 10963 Berlin
www.1944.pl / www.topographie.de

Burgstraße 27, 10178 Berlin
an der Museumsinsel

Tel.: (0049 30) 24 75 81 0
Fax: (0049 30) 24 75 81 30
berlin@instytutpolski.org
www.polschekultur.de

Öffnungszeiten: Di-Fr 10:00 - 18:00
Bibliothek: Di, Fr 12:00 - 16:00;
Do 14:00 - 18:00
Durchwahl Bibliothek: 24 75 81 26

Direktorin:
Katarzyna Wielga-Skolimowska
Stellvertretende Direktorin:
Dr. Jolanta Miśkowiec
Assistenz der Direktion: Jakob Świetlik
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit:
Marcin Zastrożny
Film: Kornel Miglus
Literatur, Musik, Theater: Jacek Głuszcz
Ausstellungen: Anna Stelmazczyk
Verwaltung: Mikołaj Łuczynski, Ewa
Drewnowska (Vertr. Tamara Stawińska)
Technik: Mikołaj Tarnowski
Bibliothek: Annakathrin Genest

Träger: Ministerium für Auswärtige
Angelegenheiten der Republik Polen

Titelbild: Warnstreik in Warschau im DSP
(Dom Słowa Polskiego), Foto: Jerzy Kościński /
Archiv des ECS. Foto zur Ausstellung „Strajk“

literatur

12.09. | 10.00

GABRIELA CICHOWSKA „FRÄULEIN ESTHERS LETZTE VORSTELLUNG“

14. internationales Literaturfestival
berlin.

Workshop und Gespräch.
Warschauer Ghetto, Mai
1942. Eine Zeit äußerster
Not. Bereits anderthalb
Jahre zuvor musste Korczaks
Waisenhaus ins Ghetto
übersiedeln. Korczak und seine
Mitarbeiter sind verzweifelt.
Im Traum kommt Korczak die
Idee, die Kinder ein Theaterstück
des indischen Dichters
Rabindranath Tagore aufführen
zu lassen. Während der Doktor
im Ghetto um Lebensmittel
für seine Kinder bettelt, üben
diese unter Anleitung Fräulein
Esthers ihre Rollen ein,
vergessen dabei Krankheit und
Hunger. Gabriela Cichowska
arbeitet als freie Grafikerin und
Illustratorin. Obwohl sie mit
Fantje (dt. 2010) und *Fräulein
Esthers letzte Vorstellung – eine
Geschichte aus dem Warschauer
Ghetto* (dt. 2012) erst zwei
Bücher illustriert hat, gilt sie
bereits als eines der vielverspre-
chendsten polnischen
Illustrationstalenten.

Ort: LesArt, Weinmeisterstraße 5,
10178 Berlin
www.literaturfestival.com

ausstellung

12.09. | 18.00

LILA KARBOWSKA „AMYGDALA“ – RAUMINSTALLATION

Seit der Antike versuchen
die Menschen, ihre Gefühle
zu verorten. Fast jedes
Organ, Hormon und
Gewebe, jede Drüse,
Flüssigkeit und chemische
Substanz wurde über die
Jahrhunderte als mögliches
„Zuhause“ der Gefühle erfasst.
Nach den Entdeckungen der
letzten zweihundert Jahre
kehren wir aber langsam zu
einer immateriellen Vorstellung
der Gefühle zurück, die
weniger nach ihrem Sitz fragt
als vielmehr die ihnen zugrunde
liegenden Prozesse untersucht.
Eben diese Prozesse stehen
im Mittelpunkt von *Amygdala*.
An der Grenze zum Imma-
teriellen fügen sich zarte
Stapel von weißem
Seidenpapier in die Ecken
und Öffnungen des
organisch angelegten
Baus. In einem stillen,
für ihre Arbeit typischen
Arbeitsprozess, knüpfte
Karbowska einzelne
Blätter zusammen,
glättet sie wieder
und schichtet sie auf.
Langsam. Fragend.
Insbesondere die
der Zwischenmenschlichkeit
gewidmeten Zwischenräume
des Institutgebäudes
sucht die in Berlin
lebende Künstlerin
aus, um die Zusammenhänge
zwischen neurowissenschaftlichen
Erkenntnissen und
der menschlichen
Erfahrung, zwischen
biologischen
Gegebenheiten
und dem gefühlten,
dem gelebten
Leben zu befragen.
(Catherine Nichols)
Ausstellung bis: 28.10.2014

Ort: Max-Planck-Institut für
Bildungsforschung,
Lentzeallee 94, 14195
Berlin www.mpib-berlin.mpg.de

literatur

15.09. | 19.30

LESUNG UND GESPRÄCH MIT DOROTA MASŁOWSKA

14. internationales Literaturfestival
berlin / Literaturen der
Welt

Moderation: Olaf Kühl
Dorota Masłowska weiß,
wie man verstört: in ihren
drei bisher in Polen
erschienenen Romanen
dekonstruiert sie
herkömmliche Genres,
Identitätsauffassungen
sowie die eigene
Sprache. Sie persifliert
die Worthülsen jener
zwischen Kunst und
Markt wirkenden
Vermittler und schreibt
Abgesänge auf die
Bürden ihres eigenen
frühen Erfolgs
sowie den von
egozentrischen
Nutznießern
bevölkerten
Kulturbetrieb.
Beim internationalen
Literaturfestival
berlin spricht sie
mit ihrem deutschen
Übersetzer
Olaf Kühl über
ihre Werk.
Dorota Masłowska
gilt als größtes
Nachwuchstalent
der polnischen
Literatur. Für
ihren Debütroman
*Schneeweiß
und Rutenrot*, den
sie mit 18
Jahren schrieb,
erhielt sie den
renommierten
Preis „Pasport“
der Zeitschrift
Polityka sowie
den NIKE-
Publikumspreis.
Das Buch wurde
in zehn Sprachen
übersetzt und
in Deutschland
2005 mit dem
Jugendliteratur-
preis ausgezeichnet.

Ort: Haus der Berliner
Festspiele
Schaperstraße 24, 10719
Berlin
www.literaturfestival.com

literatur

16.09. | 9.00

MARTA IGNERSKA „DIE TONANGEBER“

14. internationales Literaturfestival
berlin / Internationale
Kinder- und Jugendliteratur

Lesung und Gespräch
Provokativ, drastisch,
unorthodox und von
unglaublicher
Symbolkraft sind
Marta Ignerskas
Bilder, die es über
Polen hinaus nach
Italien, Brasilien,
Norwegen und
Frankreich, bis
jetzt aber noch
nicht nach
Deutschland
geschafft haben.
In ihrem Kinderbuch
Die Tonangeber
hat sie die konkurrierenden
Mitglieder eines
Orchesters in
expressiven und
witzigen Bildern
festgehalten.
Die Schallwellen,
die den wild
tätowierten
Trommler ein-
rahmen, sind so
mächtig, dass
der Betrachter
die Schläge zu
hören meint.

Ort: Haus der Berliner
Festspiele,
Große Bühne,
Schaperstraße 24,
10719 Berlin
www.literaturfestival.com

film

18.09. | 19.00

EROICA. EINE SYMPHONIE IN ZWEI TEILEN

Film im Begleitprogramm zur
Ausstellung „Warschauer
Aufstand 1944“

PL 1957; R: Andrzej
Munk; 95 min; OmdU;
D: Edward Dziewoński,
Tadeusz
Łomnicki,
Leon Niemczyk u.a.

Im Anschluss Gespräch mit
Andreas Mix

Regisseur Andrzej Munk
hat seinen 3-Teiler mit
ironischer
Bravoure realisiert,
was im
Gegensatz zu den
üblichen
Filmdiskursen
und Auseinander-
setzungen mit
dem Zweiten
Weltkrieg als
heldenhafte
Romantik und
Martyrium steht.

Diese Art die jüngste
polnische
Geschichte zu
erzählen
verlangte viel
Mut und
künstlerisches
Können.
Der Protagonist
des ersten Teils
*Scherzo
alla polacca* ist
ein Schlawiner
und Bon-Vivant
dessen einzige
Sorge das
Überleben im
Krieg ist.
Obwohl gleich
um die Ecke
der Warschauer
Aufstand tobt,
sind ihm
heroische
Taten völlig
fremd und
politisches
Engagement
ist ihm
ohnehin
zuwider.

Auch der zweite
Teil *Ostinato
– lugubre* ist
keine
Heroisierung
des
Widerstandes
oder der
Geschichte.
Erzählt wird
hier die
Geschichte
von
Kriegsgefangenen,
profan und
witzig zu
zeigen.
Der dritte
und letzte
Teil *Con
bravura* wurde
auf Wunsch
von Andrzej
Munk aus
dem
Triptychon
rausgenommen.

Ort: Topographie des Terrors
Niederkirchnerstraße 8,
10963 Berlin
www.1944.pl / www.topographie.de

dialog

24.09. | ab 10.00

DIE KÜNSTE IN ZEITEN POLITISCHER ZÄSUREN UND GESELLSCHAFTLICHER TRANSFORMATION. AGENS, ARENA, PROJEKTIONSRAUM

22. Tagung des Arbeitskreises
deutscher und
polnischer

KunsthistorikerInnen
und
Denkmalpflegerinnen.
Im Programm:
Gedenkveranstaltung
für Prof.
Andrzej
Tomaszewski
und
Buchpräsentationen.
Veranstaltet vom
Lehrstuhl für
Kunstgeschichte
Osteuropas,
Institut für
Kunst- und
Bildgeschichte
Humboldt-
Universität zu
Berlin, Institut
für
Kunstwissenschaft
und
Historische
Urbanistik,
Technische
Universität
Berlin unter
der
Schirmherrschaft
des
Botschafters
der
Republik
Polen in
der
Bundesrepublik
Deutschland

Ort: Polnisches Institut
Berlin
Burgstraße 27, 10178 Berlin

dialog

25/26.09.

13. EUROPÄISCHER TAG DER SPRACHEN

Das Polnische Institut
Berlin beteiligt sich
auch in diesem
Jahr am
Europäischen
Tag der
Sprachen und
bietet zwei
Minikurse an
Berliner
Schulen an.

Der Europäische
Tag der
Sprachen ist
eine
Veranstaltung
der
EUNIC-
Berlin, der
Vertretung
der
Europäischen
Kommission
in
Deutschland
und
der
Zentral-
und
Landesbibliothek
Berlin.
http://edl.ecml.at

Ort: Haus der Berliner
Festspiele
Schaperstraße 24, 10719
Berlin
www.literaturfestival.com

dialog

24.09. | ab 10.00

DIE KÜNSTE IN ZEITEN POLITISCHER ZÄSUREN UND GESELLSCHAFTLICHER TRANSFORMATION. AGENS, ARENA, PROJEKTIONSRAUM

22. Tagung des Arbeitskreises
deutscher und
polnischer

KunsthistorikerInnen
und
Denkmalpflegerinnen.
Im Programm:
Gedenkveranstaltung
für Prof.
Andrzej
Tomaszewski
und
Buchpräsentationen.
Veranstaltet vom
Lehrstuhl für
Kunstgeschichte
Osteuropas,
Institut für
Kunst- und
Bildgeschichte
Humboldt-
Universität zu
Berlin, Institut
für
Kunstwissenschaft
und
Historische
Urbanistik,
Technische
Universität
Berlin unter
der
Schirmherrschaft
des
Botschafters
der
Republik
Polen in
der
Bundesrepublik
Deutschland

Ort: Polnisches Institut
Berlin
Burgstraße 27, 10178 Berlin

dialog

25/26.09.

13. EUROPÄISCHER TAG DER SPRACHEN

Das Polnische Institut
Berlin beteiligt sich
auch in diesem
Jahr am
Europäischen
Tag der
Sprachen und
bietet zwei
Minikurse an
Berliner
Schulen an.

Der Europäische
Tag der
Sprachen ist
eine
Veranstaltung
der
EUNIC-
Berlin, der
Vertretung
der
Europäischen
Kommission
in
Deutschland
und
der
Zentral-
und
Landesbibliothek
Berlin.
http://edl.ecml.at

Ort: Haus der Berliner
Festspiele
Schaperstraße 24, 10719
Berlin
www.literaturfestival.com

dialog

25/26.09.

13. EUROPÄISCHER TAG DER SPRACHEN

Das Polnische Institut
Berlin beteiligt sich
auch in diesem
Jahr am
Europäischen
Tag der
Sprachen und
bietet zwei
Minikurse an
Berliner
Schulen an.

Der Europäische
Tag der
Sprachen ist
eine
Veranstaltung
der
EUNIC-
Berlin, der
Vertretung
der
Europäischen
Kommission
in
Deutschland
und
der
Zentral-
und
Landesbibliothek
Berlin.
http://edl.ecml.at

Ort: Haus der Berliner
Festspiele
Schaperstraße 24, 10719
Berlin
www.literaturfestival.com

Botschaft der Republik Polen
Lassenstr. 19-21, 14193 Berlin
Tel.: (+49 30) 223130
Fax: (+49 30) 22313155
berlin.amb.sekretariat@msz.gov.pl
www.berlin.polemb.net

Polnisches Fremdenverkehrsamt
Tel.: (+49 30) 2100920
Fax: (+49 30) 21009214
berlin@pot.gov.pl
www.polen.travel/de

Zentrum für historische
Forschung
der
Polnischen
Akademie
der
Wissenschaften
in
Berlin
Tel.: (+49 30) 48628540
Fax: (+49 30) 48628556
info@panberlin.de
www.panberlin.de

Europäische
Solidarität
ECS

Ministerstwo
Kultury
i Dziedzictwa
Narodowego

JÜDISCHE
KULTURTAGE
ימי תרבות יהודיות

arsenal

14. Internationales Literaturfestival
berlin
10.-21.09.14

filmipolska

EUINIC
berlin

ZEUGHHAUSKINO
DRUCKEREI
MUSEUM

Berliner Festspiele
Foreign Affairs

Kino

Most
BRÜCKE

TOPOGRAPHIE
DES
TERRORS

THALIA
programm • kino

Ministerium für Auswärtige
Angelegenheiten der Republik Polen

Botschaft der Republik Polen
in der Bundesrepublik
Deutschland

evz

Max-Planck-Institut für
Bildungsforschung
Max Planck Institute for
Human Development